

Der Gesellschaft

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Begründet 1827

Fernsprecher: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschaft“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckerei: „Gesellschaft“ Nagold / Verlagsort: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank
Nagold 898 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptweitzelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile ober-
deren Raum 8 Wk., Stelleneinlage, 11. Anzeigen,
Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Wk.,
Text 24 Wk. Für das Erscheinen von Anzeigen
in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener
Stelle kann keine Gewähr übernommen werden.
Anzeigenannahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 267

Donnerstag, den 13. November 1941

115. Jahrgang

Die Schwarzmeerküste südlich Kertsch erreicht

Die Sowjets setzen aus Mangel an Erfolg Kavallerie ein

Berlin, 12. Nov. Die deutschen und rumänischen Truppen verdrängen die geschlagenen Sowjets immer mehr von der Halbinsel Krim. Die Verbündeten sind jetzt südlich des Hafens Kertsch an die Küste vorgepresst und haben damit die Hauptstraße nach Kertsch erreicht.

In den Kämpfen im Süden der Halbinsel Krim gewann eine deutsche Division gegen jähren Feindwiderstand am 11. November weiter Boden und erreichte in kürzester Nachtstöße die Küste des Schwarzen Meeres. Dort vernichtete sie eine 9 Zentimeter-Küstenbatterie der Sowjets, die durch ihr Feuer das Vordringen der deutschen Truppen vergeblich aufzuhalten versuchte.

Im mittleren Frontabschnitt brach am 10. und 11. November eine deutsche Panzerbrigade den sowjetischen Widerstand und rief durch die sowjetischen Linien hindurch. In der Front und im Rücken angegriffen, wurde eine sowjetische Kavalleriedivision zerschlagen. Daß die Sowjets nicht mehr in der Lage sind, brauchbaren Erfolg an die Front zu schaffen, zeigt sich darin, daß sie immer wieder Kavalleriedivisionen in einem Gelände einsetzten, das für Operationen der Kavallerie wenig geeignet ist, wie jetzt im Raume von Tula.

In diesen Kämpfen erlitten die Sowjets hohe blutige Verluste. 240 Gefangene wurden eingebracht sowie sechzehn Panzer, über hundert Geschütze und zahlreiche Kriegsgüter erbeutet. An der Einschließungsfront von Leningrad scheitern alle Bemühungen der Bolschewisten, sich Entlastung zu verschaffen oder gar den Ring zu sprengen. Auch am Dienstag brach ein mit Härkeren Kräften und von Panzern und Artillerie geführter Ausbruchsvorstoß der Sowjets unter schweren blutigen Verlusten für den Feind zusammen, selbst das Abspielen der Interventionen über Vantspeter, mit dem die Sowjetkommissare die Angriffe aufspitzten, verhinderte nicht, daß auch bei diesem Unternehmen die deutschen Waffen härter waren. In den frühen Morgenstunden des Mittwoch nahm Artillerie des Heeres militärische Ziele, Versorgungsanlagen und Schiffe in und um Leningrad unter heftigen Feuer.

Verbände der deutschen Luftwaffe bombardierten bei Tag und Nacht Küstungswerte und kriegswichtige Anlagen von Gorki und Roslau. In Gorki befinden sich die großen Molotow-Werke, die über 45 000 Arbeiter beschäftigen. Die erfolgreichen Angriffe auf die Küstungswerte von Gorki unterbrechen weiterhin die Zufuhr von Kriegsmaterial und Röhren in erheblichem Ausmaß die Produktion der Sowjets. Bei dem Angriff auf Roslau wurden auch zwei Bahnhöfe getroffen, darunter der Leningrader Bahnhof.

Die Luftwaffe bekämpfte vor allem die rückwärtigen Verbindungswege der Sowjets an der gesamten Ostfront. Diese täglichen umfangreichen Zerstörungen von Eisenbahnlinien, Zügen, Lokomotiven und Bahnhöfen unterbricht systematisch die Zufuhr von Ersatz an Menschen und Material bei den Sowjets. Mehrere Züge, darunter mehrere Munitions- und Desigle, und 3 Lokomotiven wurden durch Bomben und Bordwaffen in Brand gesetzt und schwer beschädigt. Außerdem vernichteten Spreng- und Brandbomben über 200 Eisenbahnwagen auf den Bahnhöfen. Über 100 Fahrzeuge wurden auf Nachschubstraßen völlig zerstört.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Die Küste südlich Kertsch erreicht — Sowjetische Kavalleriedivision im Raum südlich Tula zerschlagen — Ausbruchsvorstoß aus Leningrad gescheitert — Tag und Nacht Bomben auf Moskau

DWS. Aus dem Führer-Hauptquartier, 12. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Krim erreichten deutsche und rumänische Truppen in scharfen Verfolgungskämpfen die Küste südlich Kertsch. Die Luftwaffe leitete die Bombardierung der Hafenstadt Kertsch und Anapa mit guter Wirkung fort. Im Raum südlich Tula zerschlugen Infanterie- und Panzerverbände in umfassendem Angriff eine sowjetische Kavalleriedivision, machten zahlreiche Gefangene und erbeuteten 21 Geschütze sowie sonstiges Kriegsgut. Ein von zusammengeführten Kräften unternommener Ausbruchsvorstoß aus Leningrad scheiterte an der Abwehr der deutschen Truppen unter schweren blutigen Verlusten für den Gegner. Dabei wurden von 17 angreifenden Panzern 11, darunter sieben schwerste, vernichtet.

Die Luftwaffe bekämpfte vor allem die rückwärtigen Verbindungswege der Sowjets an der gesamten Ostfront. Diese täglichen umfangreichen Zerstörungen von Eisenbahnlinien, Zügen, Lokomotiven und Bahnhöfen unterbricht systematisch die Zufuhr von Ersatz an Menschen und Material bei den Sowjets. Mehrere Züge, darunter mehrere Munitions- und Desigle, und 3 Lokomotiven wurden durch Bomben und Bordwaffen in Brand gesetzt und schwer beschädigt. Außerdem vernichteten Spreng- und Brandbomben über 200 Eisenbahnwagen auf den Bahnhöfen. Über 100 Fahrzeuge wurden auf Nachschubstraßen völlig zerstört.

Neue Ritterkreuzträger des Heeres

DWS Berlin, 12. Nov. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalmajor Ritterau, Kommandeur einer Infanterie-Division; Oberst Golanke, Kommandeur eines Schützen-Regiments; Oberst Philipp, Kommandeur eines Infanterie-Regiments; Oberleutnant Reumann, Kompaniechef in einem Schützen-Regiment; Oberleutnant Birkl in einer Aufklärungsabteilung.

Ferner an Oberst Dr. Franke, Kommandeur eines Infanterie-Regiments; Oberleutnant von Franktus, Kommandeur einer Aufklärungsabteilung; Major Lechte, Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment; Hauptmann Welter, Kompaniechef in einer Aufklärungsabteilung; Oberleutnant Pöhler, Chef einer Sturmgeschützabteilung.

Kampf- und Jagdfliegerverbände griffen an der gesamten Front rückwärtige Verbindungsstellen und Flugplätze des Feindes erfolgreich an. Sie zerstörten eine große Zahl von Eisenbahnzügen und fügten den sowjetischen Luftstreitkräften erhebliche Verluste zu. Moskau wurde bei Tage und bei Nacht mit Spreng- und Brandbomben belegt. Volkstreffler in Bahnanlagen verursachten schwere Schäden. Weitere Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen Küstungswerte in Gorki.

Im Seegebiet am England erzielten Kampflieger in der vergangenen Nacht Bombenerfolge auf einem großen Handelsschiff ostwärts vom Skagerrak. An der Kanalfront schloß sich die deutsche Jagdverbände sechs Flugzeuge ab.

Kampfhandlungen des Feindes über dem Reichsgebiet lauter nicht statt.

Neue Erfolge im Osten

Erfolgreiche Spätruppentätigkeit

Deutsche Truppen setzten am Dienstag ihre Kampftätigkeit im mittleren Abschnitt der Ostfront fort. In einem Divisionenbereich zerstörten Spätruppen vier sowjetische Panzerkampfwagen. Ein anderer Spätrupp drang in der Nacht zum Dienstag in sowjetische Stellungen ein und hob Unterstände und Beobachtungsstellen der Bolschewisten aus. Die Sowjets hatten 20 Tote, während der deutsche Spätrupp ohne eigene Verluste zurückkehrte. Die deutsche Erdabwehr war auch an diesem Tage in zwei Frontabschnitten erfolgreich. Deutsche Jäger schloß vier sowjetische Flugzeuge ab. Durch Infanteriewaffen wurden zwei weitere sowjetische Flugzeuge vernichtet.

Erfolgreicher Erkundungsvorstoß deutscher Sturmgeschütze

Bei einem Erkundungsvorstoß deutscher Sturmgeschütze im Süden der Ostfront erreichte der Führer der kleinen Einheit, die nur über eine schwache Infanterie-Sicherung in Stärke von einem Feldwebel und fünf Mann verfügte, die Meldung vom Anmarsch härterer sowjetischer Kolonnen. Kurz entschlossen fuhr er mit seinen Sturmgeschützen weiter und blieb nach kurzer Zeit auf die gemeldete motorisierte Kolonne der Sowjets, die er durch einige wohlgezielte Schüsse zum Stehen brachte. Vergeblich suchten die sowjetischen Infanteristen im Gegenstoß an. Die anstürmenden Reihen brachen im Schnellfeuer der Sturmgeschütze zusammen. Als die Bolschewisten darauf mit ihren restlichen Fahrzeugen in voller Fahrt zu beiden Seiten der Straße an den Sturmgeschützen vorbeizukommen versuchten, traf sie die völlige Vernichtung. Ein Kraftwagen nach dem anderen blieb brennend auf der Straße liegen. Mit dem letzten Schuß im Rohr kehrten die Sturmgeschütze von dem Erkundungsvorstoß zurück, bei dem sie 150 Fahrzeuge der Bolschewisten zerstörten, über 100 Bolschewiken töteten oder verwundeten und 200 Gefangene einbrachten.

Schneid eines deutschen Infanterie-Bataillons

Im Süden der Ostfront brachte ein deutsches Infanterie-Bataillon durch einen schneidenden Vorstoß einer zahlenmäßig weit überlegenen sowjetischen Kavallerie-Abteilung schwerer Verluste bei. Das Bataillon war auf einem Nachtmarsch bereits 16 Kilometer vorgekommen, als die bolschewistischen Reiter am Morgen bemerkten, daß sie in den Flanken und im Rücken angegriffen wurden. Durch wilde Attaken verlusteten sie, die immer enger werdende Umzingelung zu sprengen. Im Feuer der deutschen Maschinengewehre brachen die bolschewistischen Reiter und Pferde zusammen. Aber sie hinweg sprengten weitere Schwadronen, die ebenfalls von den Infanteriegeschossen niedergemacht wurden. Das deutsche Infanterie-Bataillon wies jeden Kellersangriff wirksam zurück. Als die bolschewistischen Reiter sich darauf

zur Flucht wandten, liehen die deutschen Infanteristen kühnartig nach, erbeuteten vier sowjetische Geschütze im Sturm und brachten über 150 Gefangene ein. Zahlreiche reitertote Pferde, die auf dem Kampffeld herumirrten, wurden eingelesen.

Wurmanbahn unter Fliegerkontrolle

Deutsche und finnische Flugzeuge halten seit langem die bedeutende Wurmanbahn der Sowjets unter ständiger Überwachung und unterbrechen sie an verschiedenen Stellen. Auch Bombentreffer in den Gleisen für jeglichen Verkehr. Dabei wurde den Bolschewiken mehrfach schwerer materieller Schaden zugefügt.

Finnische Jäger schossen erneut die Lokomotive eines sowjetischen Transportzuges mit über 30 Wagen auf einer 20 km-Strecke dieser Bahnlinie bewegungsunfähig. Auch die Lokomotive eines zweiten Zuges wurde gleichzeitig im Tiefangriff vernichtet getroffen. Zwei Ertraglokomotiven, die von den Bolschewiken an die Stelle der Katastrophe geschickt werden sollten, wurden schon auf dem Wege dorthin von den finnischen Fliegern zerstört.

Ein finnisches Jagdflugzeug vernichtete so in einer Höhe von 2000 Metern zwei Sowjetlokomotiven.

Vorstoß finnischer Jäger auf einen Sowjetflugplatz

Bei einem überraschenden Vorstoß finnischer Jäger auf einen sowjetischen Flugplatz trafen die Finnen vor einigen Tagen auf einen bolschewistischen Luftflieger und schossen ihn sofort ab. Zwei im Aufstieg begriffene sowjetische Jäger vom Typ 3 153 wurden in kurzem Luftkampf über dem Flugfeld abgeeschossen. Nach einer anderen Formation, die von den Bolschewiken zur Abwehr gegen die Finnen geschickt wurde, vernichteten die finnischen Jäger ein viertes Flugzeug und beschädigten fünf weitere. Ehe die sowjetische Bodenabwehr in Tätigkeit treten konnte, hatten die Finnen ihr Werk vollendet.

Leistungen eines Artillerieregiments an der Ostfront

Berlin, 12. Nov. Die Batterien eines Artillerieregiments, das zu einer Panzerdivision gehört, vernichteten in zum Teil direktem Beschuss in der Zeit vom 22. Juni bis 30. Oktober 1941: 253 Panzerkampfwagen, 124 Geschütze, 88 Pat., 700 LKW und Jagdmaschinen. Bei Angriffen auf Befestigungsanlagen zerstörten die Batterien außerdem 48 Bunker. In der Belagerung von Eisenbahnhäusern wurden 5 Munitionszüge, 1 Panzerzug, 6 Lokomotiven vernichtet. Nicht aufgeführt sind die Erfolge beim Zerschlagen von Panzer- und Infanteriestellungen und die Niederstämpfung sowjetischer Batterien. Das gleiche Artillerieregiment hatte bereits im Weltkrieg 134 Panzerkampfwagen vernichtet.

Verzweifelte Lage in Leningrad

Ein amerikanischer Bericht

Newport, 12. Nov. Ein Blatt des mittleren Westens bringt eine Schilderung seines Berichterstatters von der sinnlichen Front vor Leningrad. Der Amerikaner hat sich selbst mit sowjetischen Gefangenen unterhalten. Sie hätten über die Lage in Leningrad ausgeplaudert, die Bolschewiken seien bereits demoralisiert, daß sie alle zwei Tage abgeholt werden müßten. Ein Seilangener, der im Zivilberuf Kraftfahrer bei der Treuholdtsummfabrik in Leningrad war, erzählt, die Fabrik sei Anfang Oktober zerstört worden; daraufhin seien sämtliche Arbeiter sofort eingezogen und jenen Trappenteilen zugeschickt worden, die schwere Verluste erlitten hätten. Durch Luftangriffe sei im September eine Reihe von Getreidesilos im Leningrader Hafen zerstört worden, worauf die Brotrationen reduziert wurden. Kurz Sowjetfunktionäre erhielten nach wie vor 200 Gramm je Tag. Seit September seien keine Kartoffeln zu erhalten gewesen, ebenso kein Gemüse, Fleisch bereits nicht mehr seit Kriegsbeginn. Obgleich die Leningrader Bevölkerung langsam verhungere, werde keine Wahrscheinlichkeit für eine Revolte, da das Volk vollständig ausgehungert sei. Die Menschen würden in Massen dahinstirben. Der amerikanische Berichterstatter verzeichnet auch, daß die Bolschewiken Explosivgeschosse benutzten, wie sie sonst nur auf der Großwildjagd angewendet werden.

General Hunkiger tödlich verunglückt

Der französische Kriegsminister im brennenden Flugzeug abgestürzt

Paris, 12. Nov. Wie DWS meldet, ist das Flugzeug, in dem sich der französische Kriegsminister General Hunkiger auf seiner Rückreise von Nordafrika nach Wien befand, in der Gegend von Le Bigan Department Nord brennend abgestürzt. Sämtliche Insassen des Flugzeuges sind verheiratet, darunter der Chef des ersten Kabinetts des Ministers, Lehuquiere. Der 62 Jahre alte General Hunkiger hatte seine Rückreise Mittwochmorgen 8.32 Uhr in Algier angetreten. Das Flugzeug wurde gegen 13 Uhr in der Umgegend von Wien erwischt. Kurz vor 13 Uhr meldete Radio Kroatien die Gegenwart des Flugzeuges über die Gegend von Wien, wo es in einem dichten Nebel seinen Weg suchte.

General Hunkiger wurde am 25. Juni 1888 in Lasneven geboren. In früher Jugend schon wählte General Hunkiger die Militärlaufbahn und verließ im Jahre 1901 die Militärschule von St. Cyr. Als Offizier der Kolonialarmee machte er in den Jahren 1902-1907 die Feldzüge in Madagaskar und Senegal mit. 1911 verließ er als Hauptmann die Kriegsschule in Paris und trat in den Generalstab der Uniontruppen in Indochina ein. 1914 kehrte er nach Frankreich zurück und kämpfte während des Weltkrieges an der Spitze der Kolonialtruppen.

1918 wurde er in die Ehrenlegion aufgenommen und zum Kommandanten des 3. Büros im Generalstab des Marschalls Foch ernannt. Er wurde 1920 zum Kommandanten der 1. Armee ernannt, die damals die verbündete Armee auf dem Balkan kommandierte. Nach Abbruch der Feindseligkeiten wurde er als Oberleutnant in der Eigenschaft eines Unterchefs im Generalstab nach Konstantinopel versetzt.

1920 erhielt Hunkiger eine Veranlassung durch den damaligen

Kriegsminister André Maginot, der ihn als Unterchef in sein Kabinett aufnahm. Hunkiger übernahm damals die Leitung der Kolonialtruppen im Kriegsministerium unter gleichzeitiger Ernennung zum Obersten. Im Jahre 1924 wurde er als Kommandeur der französischen Truppen im Fernen Osten in Sondermission nach China entsandt, wo er bis 1925 blieb. Nach seiner Rückkehr nach Frankreich wurde er zum Brigadegeneral ernannt. Von 1926 bis 1928 leitete er die französische Militärmission in Brasilien. Nach seiner Rückkehr aus Südamerika übernahm er das Kommando der französischen Ersatztruppen und wurde zum Divisionsgeneral ernannt. Im Jahre 1933 erfolgte seine Ernennung zum Vizekorpskommandanten. Zwei Jahre später wurde er zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt und im Jahre 1935 trat er in den obersten Kreis der Truppen ein. Im Juli 1939 wurde General Hunkiger mit einer wichtigen diplomatischen Mission in Ankara betraut, der die Unterzeichnung der Militärabkommen zwischen Frankreich und der Türkei folgte. Bei Ausbruch der Feindseligkeiten im September 1939 übernahm er das Kommando der 2. Armee. Am 3. Juni 1940 übernahm er als Chef der 4. Armeegruppe die Verteidigung der Ardennen und des oberen Mosellandes. Endlich führte er den Rückzug seiner Truppen bis zur Loire durch. Als Marschall Petain die Leitung der französischen Regierung übernahm, beauftragte er General Hunkiger mit der Entgegennahme der Waffenstillstandsbedingungen, die am 22. Juni 1940 mit Deutschland und am 24. Juni mit Italien unterzeichnet wurden. Im Jahre 1940 übernahm General Hunkiger das Ministerium für die nationale Verteidigung.

November 1941
genen wonden-
wegen unflätiger
Berurteilung zu
e Wirkung aus-
ehens gegen das
nis verurteilt.
ner ge-
berbauer, Karl
iner Zuchtge-
asser- und Stra-
dienste um die
Karlsruhe zum
amte aus
Dr. Karl K r m
war er lange
ehrereminar in
des Kultus und
In Söllingen
Dörfler eine ge-
n, die er nicht
Tod des Jungen
nährigen.)
ld (Eis) wurde
gegeben wurde
erkannt. Leh-
g Hornbeck eine
liche Täter, der
euzträger.)
hat sich neben
dem Durchbruch
ch die Rückheit
erteil ausgezeich-
t. Mai 1898 zu
Lehrers geboren.
interio-Regiment
1. 1936 wurde er
Füderer und im-
terio-Regimente
ehr
des Reiches und
gl. Am 11. März
5. 1902, Hei-
rgent und Sado.
Das Un-
Stuttgart und
Kaffel nahelegt.
Die neuen Aktien
kommen worden.
n 63 016 (48 421)
ent vertritt.
hat das K.R. von
gt. Die Rücklage
s K.R. aufgeführt
Karl benötigt,
gen und 238 500
den. Der Reine-
Dividende soll
v. D.).
em Ausweis der
sich die Anlage
id Wertpapieren
bestand an Gold
der Reichsbank
K.R., diejenigen
gen Aktien sind
lauf an Reichs-
gl. Die fremden
en.
Gef. 1941. Anzeigen-
preis 10 Pf. 2. gültig
iten
1. November 1941
meine liebe Frau,
ergermutter, Groß-
mutter
geb. Gärtner
gegangen.
id:
r, Zimmermann
rn.
ohn 2 Uhr.
fertigt zollt die
Bundendirekt
Zaiser Nagold
!
15. Nov. 1941.
endboger
ubenjaal.
Nagold
chte Vorstellung
n Sturm
uffilm.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Jehn Briten abgehossen

ROM, 12. Nov. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Die feindliche Luftwaffe führte weitere Einsätze auf Sardinien und Sizilien durch. Am Dienstag nachmittag wurde ein Aufklärungsflugzeug von unseren Jagdflugern auf der Höhe der Insel Capri brennend zum Abbruch gebracht. In der vergangenen Nacht wurden in aufeinanderfolgenden Wellen Angriffe auf Neapel durchgeführt, wo Spreng- und Brandbomben abgeworfen wurden. Es entstanden Schäden an Wohnhäusern und Brände, die rasch gelöscht werden konnten. Sechs Personen wurden getötet und etwa 30 verletzt. Die Haltung der Bevölkerung war wie immer ruhig und diszipliniert. In den ersten Stunden des heutigen Vormittags wurden über Sizilien drei englische Flugzeuge abgehossen, eines von der Bodenabwehr und zwei von unseren Jagdflugzeugen. Es wurde die Besetzung eines weiteren feindlichen Flugzeuges gefangen genommen, das ins Meer abgestürzt war. Vier englische schwere Jagdflugzeuge wurden ebenfalls in den frühen Morgenstunden des heutigen Tages von unserer Luftwaffe gestört und im Gebiet von Cesalu abgeschossen. Drei verbrannten im Meer, ein viertes stürzte zu Boden und der Flugzeugführer wurde gefangen genommen.

In Nordafrika nichts von Bedeutung an den Fronten von Tobruk und Sollum. Ein Luftangriff auf Benghasi verursachte keinen Schaden. Ein englisches Flugzeug wurde abgehossen und geriet in die Hände der Truppen. In Tripolitania wurde die aus zwei Offizieren bestehende Besatzung eines kürzlich abgeschossenen Flugzeuges gefangen genommen.

In Ostafrika wurden Angriffsversuche des Feindes auf den Stützpunkt von Culquabert von unseren Truppen zurückgewiesen.

Bulgarische Außenpolitik

Aussprache im Parlament

Sofia, 12. Nov. In der Aussprache der Sobranje über die allgemeine Politik der bulgarischen Regierung führte der stellvertretende Vorsitzende der Sobranje, Velichoff, die Rede des Führers vom 4. Mai an, in der er von der Wiedergutmachung des an Bulgarien verübten Unrechts gesprochen hatte. Dies seien, so erklärte der Redner, nicht nur Worte gewesen, das sei eine politische Verpflichtung des größten politischen Führers der Gegenwart, des Schöpfers der Ereignisse der letzten Epoche, des Menschen gewesen, der die Macht des Dritten Reiches verkörperte. Diese Rede sei eine öffentlich-rechtliche Erklärung gewesen, eine Anerkennung des bulgarischen Rechtes. Die Ausführungen des Redners wurden von der Sobranje mit langanhaltendem, хүmmlichem Beifall aufgenommen.

Auf die Forderungen der Sowjetunion gegenüber Bulgarien eingehend, erinnerte der Redner an die Erklärung des Führers vom 22. Juni, in der er die Forderungen Molotows angeführt hatte. Der Führer habe sich gegenüber den sowjetischen Forderungen bezüglich Bulgariens nicht nur ablehnend verhalten, er habe vielmehr ausdrücklich das Recht Bulgariens als souveräner Staat anerkannt. Es sei klar, daß das Bündnis zwischen England und dem Bolschewismus eine tödliche Gefahr für Bulgarien darstelle. Der einzige richtige Weg für Bulgarien sei der der Zusammenarbeit und Freundschaft mit den Achsenmächten bei der Herstellung einer neuen Ordnung in Europa.

Der Abgeordnete Dr. Schischoff betonte u. a., daß die Außenpolitik Bulgariens seit zwanzig Jahren auf der aufrichtigen Freundschaft mit Deutschland beruhe. England sei nie der Freund Bulgariens gewesen und werde es nie sein. Ferner hielt er eine Überprüfung der Beziehungen zur Sowjetunion für notwendig.

Die Zustände auf Island

Berlin, 12. Nov. Anlässlich der 61. Jahresfeier des dänischen Vereins „Freyra“ sprach der in Berlin weilende dänisch-isländische Redakteur Karl Höder über die jetzigen Zustände in Island. Höder hatte vor kurzem Gelegenheit, in Berlin zwei dänische Schiffs-offiziere zu sprechen, die eben über Spanien aus Newport gekommen waren und von den dortigen isländischen Schiffsleuten durchdringende Berichte über die englisch-amerikanische Besetzung in Island vernommen hatten.

Der Schaden der Okkupation ist ein doppelter: Einmal ist die rein materielle Belastung für die Bevölkerung schwer und kaum erträglich; zweitens aber — und das ist noch das Schlimmere — wirkt sich der moralische Schaden in größerem Maße aus, und noch kommende Generationen werden darunter zu leiden haben. Was das heißt, wenn ein kleines Volk von kaum 127.000 Köpfen von etwa 80.000 Soldaten überwältigt wird, kann man sich leicht vorstellen! Und wenn man bedenkt, daß ein großer Teil der englischen Soldaten aus Whitechapel und anderen verfallenen Gegenden in England kommt, dann kann man sich ein Bild von den verheerenden Auswirkungen der Besetzung machen. Die Offiziere haben ihre Leute nicht in der Gewalt, und so ist das isländische Volk Dieben und Sittlichkeitsverbrechern wehrlos ausgeliefert. Noch schlimmer ist es nach der Ankunft der amerikanischen Soldaten geworden. Unter ihnen sind Juden, Negers und Halbbjuden, und keine Frau weiß sich vor ihren Ausschweifungen sicher.

Die natürliche Reaktion auf solche Behandlung ist aktiver Widerstand der isländischen Bevölkerung. Daraufhin wurden viele Isländer getötet, nach Amerika verschleppt oder in Gefangenenlager gesteckt; viele andere sind in die Lava-wälder und Gebirge des Landes geflohen.

Die Isländer sind ein hochkultiviertes Volk von reiner Rasse und hohem geistigem Wert. Die Besetzung Islands durch minderwertige Soldateska ist eine wahre Kulturkatastrophe.

Glückwunsch des Führers

Der Führer beglückwünschte den König von Italien

ROM, 12. Nov. Der Führer hat dem König von Italien zum Geburtstag seine Glückwünsche mit nachstehendem Telegramm übermittelt:

„Eurer Majestät spreche ich zum Geburtstag meine herzlichsten Glückwünsche aus. Mit den aufrichtigsten Wünschen für Eurer Majestät persönliches Wohlergehen verbinde ich mein Vertrauen in den Sieg unserer gemeinsamen Waffen und in das weitere Blühen und Gedeihen des verbündeten italienischen Volkes.“ Adolf Hitler.

Opferbereitschaft der Heimat erneut bewiesen

Wägendes Ergebnis auch der 2. Reichs-Strahlenjammung
BERLIN, 12. Nov. Die zweite Reichs-Strahlenjammung am 25. und 26. Oktober hat die Opferbereitschaft der Heimat erneut bewiesen. Die sammelnden Organisationen — SA, NSKK und NSKK — erzielten ein Ergebnis von 21.040.222 RM. Gegenüber der von den gleichen Sammlern im Vorjahre durchgeführten Reichsstrahlenjammung ist eine Zunahme von 5.202.650,85 RM = 32,85 Prozent eingetreten. Der Durchschnittsbeitrag je Kopf der Bevölkerung liegt von 19,68 auf 25,55 RM. Auch dieses Ergebnis hat das Vertrauen des Führers in den Opfergeist seines Volkes gerechtfertigt.

Finnische Antwort auf die USA-Note

Zurückweisung des Rooseveltschen Einmischungsversuches

HELSINKI, 12. Nov. Auf die Memoranden der Gesandtschaft der Vereinigten Staaten in Helsinki vom 27. und 30. Oktober ds. Js. an die finnische Regierung hat die finnische Regierung nunmehr eine Antwortnote übermittelt.

Die Vereinigten Staaten hatten Finnland bekanntlich aufgefordert, die Kriegshandlungen einzustellen und die finnischen Truppen auf diejenige Linie zurückzuführen, die der Grenze zwischen Finnland und der Sowjetunion vom Jahre 1939 entspricht. In der Antwortnote wird zunächst darauf hingewiesen, daß in den USA-Memoranden nichts erwähnt sei von der Einstellung der Feindseligkeiten durch die Sowjetunion und auch nicht, ob mit der an Finnland gerichteten Aufforderung auch eine Zurückziehung der Sowjettruppen aus denjenigen Gebieten verbunden ist, die innerhalb der Grenzen Finnlands vom Jahre 1939 liegen und die weiterhin von der Sowjetunion besetzt sind.

Die finnische Regierung umreißt sodann in Punkt 1 ihrer Antwort den Charakter des finnisch-sowjetischen Kampfes, wobei sich insbesondere auf den Rotenwechsel mit Großbritannien und das Blau-Weiß-Buch Nr. 2 verweist. Der Friede, der auf den ersten Angriff der Sowjetunion gefolgt sei, hat die Besetzung solcher Gebiete umfaßt, von wo aus unter ungünstigsten Bedingungen ein erneuter Angriff der Sowjets unternommen werden konnte. Sofort nach dem Moskauer Frieden habe die Sowjetregierung nicht nur neue unbedingte Forderungen erhoben, sondern sich auch in rückwärtsgerichtetester Weise in die Angelegenheiten Finnlands eingemischt und Gesandtschaften und Konsulate in umfassendem Sinne zu Zentren der Sowjetspionage in Finnland ausgebaut. „Der Moskauer Friede bedeutete demnach für die Sowjetunion lediglich einen Waffenstillstand zur Vorbereitung der endgültigen Eroberung. Diese Periode endete dann auch in einem neuen militärischen Angriff der Sowjetunion, der Finnland zwang, seine Selbstverteidigung mit Waffengewalt fortzusetzen und dessen Charakter und Stärke daraus hervorgeht, daß in der führenden Moskauer Zeitung „Pravda“ vom 23. 6. 1941 erklärt wurde: Die Finnen müssen vom Erdboden verdrängt werden.“

In diesem Sinne seien nicht nur die Gebiete hinter der alten finnischen Grenze, sondern auch die im Moskauer Frieden abgetretenen Gebiete zu möglichst vollständigen Ausposten für nach dem Willen gerichtete Angriffe ausgebaut worden. Unwiderrlegbare Tatsachenerweise erfüllten unannehmbar die Angriffsabsichten der Sowjetunion und die unabsehbare strategische Lage, in die Finnland durch diese Vorbereitungen geraten sei.

Es ist verständlich, daß Amerika sich nur schwer einen Begriff von der Lage bilden kann, in der sich unser Land befindet, zumal Amerika niemals erfahren hat, welche eine Gefahr der Bolschewismus für die Völker des Abendlandes bedeutet.“

Der Charakter des finnischen Kampfes werde dadurch nicht geändert, daß Finnland auf Grund seiner eigenen natürlichen Sicherheitsgesichtspunkte es anstrebe, die feindlichen Angriffspositionen auch außerhalb der Grenzen von 1939 zu besetzen. Nach genau den gleichen Gesichtspunkten hätte Finnland zu solchen

Maßnahmen bereits während des ersten Krieges im Jahre 1939/40 schreiten müssen, wenn damals nur ausreichende Kräfte hierzu zur Verfügung gestanden hätten.

Im Punkt zwei ihrer Antwortnote stellt die finnische Regierung fest, daß während des Krieges 1939/40 die auch von anderer neutraler Seite als von den Vereinigten Staaten an die Sowjetregierung gerichteten Friedensvermittlungsvorschläge die Sowjetunion nicht an der Fortführung des Angriffes auf Finnland gehindert hätten. In den Gebieten jenseits der Grenze von 1939, die 23 Jahre lang der Bolschewienherrschaft ausgeliefert waren und die die finnischen Truppen jetzt besetzt haben, sei, so heißt es dann weiter, die Bevölkerung zum allergrößten Teil finnisch. Die Sowjetregierung habe zwar im Jahre 1920 dieser finnischen Bevölkerung weitgehende nationale Autonomie versprochen, aber das Versprechen nie eingelöst.

In Punkt drei vermahnt sich die finnische Regierung gegen den Vorwurf, daß sie nicht einmal versucht habe, die Möglichkeiten zum Friedensschluß zu prüfen, die in der am 18. August dem finnischen Gesandten in Washington zugestellten Mitteilungen angeblich enthalten gewesen seien. Die finnische Regierung wird ausdrücklich darauf hin, daß in der am erwähnten Tage erfolgten Unterhaltung Herr Welles die Frage des finnischen Gesandten verneint habe, ob die Sowjetregierung die Regierung der USA, gebeten habe, der finnischen Regierung die Nachricht zu übermitteln, daß die Sowjetregierung zu territorialen Zugeständnissen sowie zu Verhandlungen über einen neuen Friedensvertrag bereit sei. Nach Auffassung der finnischen Regierung sei die Aussage des Herrn Welles an den Gesandten Procopio nicht als Friedensangebot der Sowjetunion gedacht gewesen, auch nicht als Friedensvermittlungsvorschlag, sondern lediglich als Mitteilung, auf Grund deren Finnland um Frieden zu bitten haben sollte. Unter diesen Umständen habe sich die finnische Regierung darauf beschränkt, die weitere Entwicklung der Lage abzuwarten.

Die finnische Regierung weist sodann die Auffassung der Vereinigten Staaten zurück, daß die Handlungsfreiheit oder gar die Unabhängigkeit Finnlands von deutscher Seite bedroht seien. Es ist ohne weiteres klar, was für eine ungeheure Bedeutung für Finnland darin liegt, daß während Finnland in einen fortgesetzten Verteidigungskrieg gegen die Sowjetunion geraten ist, gleichzeitig auch Deutschland gegen diesen Feind Finnlands Krieg führt. Da die von der Sowjetunion gegen Finnland geplanten Angriffs vorbereitungen bekannt sind, die dieses Land nach dem Moskauer Frieden erneut traf und die es auch in gesteigertem Tempo ausübte, und wenn man in Betracht zieht, daß die ungeheure große Industrie Russlands vollständig von der Herstellung von Kriegsmaterial in Anspruch genommen wurde, so besteht nicht der geringste Zweifel darüber, daß ein neuer Krieg, in dem Finnland wiederum allein gestanden hätte, die Vernichtung Finnlands und aller nördlichen Länder bedeutet hätte.

Die finnische Antwortnote schließt mit der Feststellung, daß Finnland in seinem Kampf um Dasein seine Verpflichtungen eingehen könne, die eine Verletzung der Sicherheitsinteressen des Landes durch künstliche Unterbrechung oder durch Zunichtemachung völlig berechtigter militärischer Operationen bedeuten.

Letzte Nachrichten

Streiter Neutralitätswille Argentinens

BUENOS AIRES, 12. Nov. Die argentinische Regierung ist streng darauf bedacht, ihre Neutralität kritisch aufrecht zu erhalten. Dieses Bestreben acht aus einem sehr erlässlichen Verbot hervor, wonach es den argentinischen Bürgern, auch Naturalisierten, unterliegt, sich auf Schiffen kriegerischer Völker anzuheuern zu lassen oder auf Schiffen Neutralen zu fahren, falls diese in die Kriegszone fahren.

Die Slowakei und das Reich

WIEN, 12. Nov. Anlässlich der Gründung der Zweigstelle Wien der Deutsch-Slowakischen Gesellschaft sprach Ministerpräsident Dr. Tuka über das Thema „Die Slowakei und das Reich“.

Zu Beginn seiner Ausführungen warf Dr. Tuka die Frage auf, ob eine Freundschaft zwischen dem Reich und einem kleinen Staat wirklich möglich sei. In dem Verhältnis des deutschen Volkes zu dem slowakischen, das er als Schutzfreundschaft bezeichnet, sei diese durchaus der Fall und zwar nicht nur in theoretischer Hinsicht, sondern auch belegt durch praktische Tatsachen.

Britischer Dampfer „Bradford City“ torpediert

BERLIN, 13. Nov. Der britische Dampfer „Bradford City“ (4900 BRT.) wurde im Atlantik versenkt. 22 Überlebende des torpedierten Schiffes wurden am 12. 11. in vollkommenem Gesundheitszustand in der Tigerbucht in Portugiesisch-Afrika an Land gesetzt.

England verschahert Curacao an die USA

BERLIN, 13. Nov. Nachdem erst kürzlich Niederländisch-Westindien nachpolitisch den USA ausgeliefert worden ist, soll jetzt auch seine Wirtschaft den Finanzhänden der Wall Street zum Opfer fallen. Die Einfuhr von Goldstandards in Niederländisch-Westindien, die von den dortigen Behörden gewünscht wird, bezweckt nichts anderes, als daß England die Royal-Deutch-Shell-Compagny, deren Kapital bisher auf der Sterling-Währung basierte, finanziell den USA ausliefern. Damit geht Curacao in dem Wirtschaftskreis des USA-Marktes auf.

Erdbeben in der Ästlichen Türkei

ANKARA, 13. Nov. Ein heftiges Erdbeben, das am Mittwoch gegen 12.15 Uhr 28 Sek. dauerte und in nordöstlicher Richtung verlief, wird aus Seismogen gemeldet. In der Stadt wurden beträchtliche Schäden angerichtet.

Bereits seit Februar USA-Kriegsschiffe in isländischen Gewässern

RENSART, 13. Nov. Der USA-Fischer, auf dem er Dienst getan habe, habe bereits seit fünf Monaten Fahrten nach Island gemacht“ erzählt laut New York Daily Mirror der USA-Matrose John Ross, der mit diesem Fischer unterging, bei seinem letzten Urlaub im Juli ds. Js. Damit, so stellt die New Yorker Zeitung fest, sei erwiesen, daß USA-Kriegsschiffe schon seit Februar in den isländischen Gewässern waren und die Besetzung Islands keineswegs durch einen plötzlichen Entschluß Roosevelts geschah.

Goethe-medaille für Professor Dr. Fider-Halle

Der Führer hat dem Professor Geheimrat D. Dr. Johannes Fider in Halle a. S. aus Anlaß der Vollendung seines 80. Lebensjahres in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiet der Kirchengeschichte und der Kunstgeschichte die Goethe-medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

USA-Flugversuch in die Luft geflogen. Die etwa 25 Kilometer westlich der Stadt Peoria (Illinois) gelegene Pulverfabrik der Western Powder Company ist in die Luft geflogen, meldet Associated Press. Die Detonation war in Peoria zu hören.

Der frühere iranische Polizeichef verhaftet. Der frühere iranische Polizeichef General Masfari ist, wie aus einer Meldung des Teheraner Senders hervorgeht, auf Veranlassung der englisch-iranischen Regierung verhaftet worden.

Englandfeindliche Stimmung in Burma. Das negative Ergebnis der Londonreise des Premierministers von Burma hat zu einer Ausbreitung der englandfeindlichen Stimmung unter der Burma-Bevölkerung geführt. Mit Erbitterung habe man davon Kenntnis genommen, daß sich England weigere, den auf Burma ruhenden britischen Druck zu mildern und Burma gewisse Selbstständigkeit zu geben. Zahlreiche burmesische Persönlichkeiten, in erster Linie Parteiführer, sind verhaftet worden, weil sie öffentlich die Forderung des Burmapremiers auf Gewährung einer Autonomie unterstützt hätten.

Wetteres schwedisches Panzerschiff umgebaut. Nach einer Meldung der Telegraphenagentur „TT“ ist das vierzigjährige schwedische Panzerschiff „Kantigöten“ nach völligem Umbau und durchgreifender Modernisierung als Flaggenschiff des schwedischen Göteborger Geschwaders wieder in Dienst gestellt worden.

Puerto Rico wehrt sich gegen Rooseveltsche Gelüste. Wie aus San Juan gemeldet wird, lehnte das dortige Abgeordnetenhaus einen „Vorschlag“ des Kriegsministers Stimson ab, wonach Roosevelt ermächtigt werden solle, unter gewissen Umständen über das Inselgebiet das Kriegrecht zu verhängen.

Mörderisches Dasein. Der Londoner „Daily Mirror“ greift die englischen Heimwehren scharf an und schreibt unter anderem: „Es ist höchste Zeit, die Heimwehren aufzulösen. In ihrem kurzen, aber mörderischen Dasein hat sie alte Männer, Kinder, Polizisten, ja eigene Frauen und mit dem Fallschirm abspringende Flieger erschossen. Erst kürzlich wurde ein abgeschossener Bordisilber, der nicht rasch genug auf ihre lächerlichen Fragen antwortete, mit dem Bajonett angegriffen.“

Abgabe der Moslem-Liga an die britische Politik in London. Als am Dienstag der indische Staatsrat, das sogenannte indische Oberhaus, in Delhi zusammentrat, verließen alle Mitglieder des Hauses, die der allindischen Moslem-Liga angehören, den Saal, nachdem ihr Führer bekanntgegeben hatte, daß die Moslem-Liga nicht länger hinter der britischen Politik in Indien steht.

Beschlagnahme von USA-Küstenhelfern. Das Bundes-schiffahrtsamt hat mit der Beschlagnahme einer großen Zahl von Fahrzeugen der amerikanischen Küstenhelferschaft begonnen. Beschlagnahmt wurden, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wurde, die Schiffe, die im Verkehr von der atlantischen zur pazifischen Küste der Vereinigten Staaten eingesetzt sind.

Neue Berater im Außenamt Tokio. Als Nachfolger der gemeinsam mit Ratsuoika im Sommer dieses Jahres zurückgetretenen Berater im Außenamt, Toshio Shizatori (früherer Botschafter in Rom) und Dr. Yoshie Saito (früherer Botschafter in Paris) und Außenminister im Hapohi-Kabinett, Raotake Satoh, sowie der frühere Botschafter in China, Shigeru Kawagoe, zu diplomatischen Ratgebern im Außenamt ernannt.

Schweres Unglück in USA-Truppenlager. Ein USA-Armeebomber stürzte laut Associated Press über dem Truppenlager in Raleigh (North Carolina) ab und fiel auf ein Soldaten belegtes Bett. Den spärlichen Berichten nach wurden zwei Mann getötet und fünf verletzt.

Aus Nagold und Umgebung

Sorge jeder dafür, daß seine Kinder und Kindeskindesten einmal stolz sind auf die Leistungen, die ihre Ahnen in der großen Zeit von Adolf Hitler vollbracht haben.

13. November: 1882 Ludwig Uhlend gestorben. — 1905 Willy Wright erreicht bei Le Mans mit seinem Flugapparat eine Höhe von 90 Meter.

NSDAP Ortsgruppe Nagold

Beitrag: Kleinfamilienleistung für die Wehrmacht.

Hausfrauen! Sollten immer noch nicht alle Kleinfamilien abgeholt sein, so erlaube ich die Hausfrauen, die nächsten in ihrer Nähe wohnenden Schüler (Jungvolk-Jungen) zu beauftragen, die Kleinfamilien umgehend zum Sammelplatz in der Gewerbeschule in den Hof zu bringen.

Die Fürsorge für den Rentner bei Krankheit

zeitlich unbegrenzter Anspruch auf freie ärztliche Behandlung und Arzneien

Der Reichsarbeitsminister hat jetzt die Durchführungsbestimmungen für die Krankenversicherung der Rentner erlassen. Die mit Wirkung vom 1. August eingeführt wurde. Alle Personen, die zum Bezug einer Rente aus der Invaliden- oder Angestelltenversicherung berechtigt sind, unterliegen dieser Krankenversicherung, die grundsätzlich den allgemeinen Ortskrankenversicherungs- und Landkrankenversicherungen überträgt wird.

Die Rentner erhalten die gleichen Sachleistungen wie die übrigen Versicherten. Sie haben im Erkrankungsfall einen zeitlich unbegrenzten Anspruch auf freie ärztliche Behandlung sowie Besorgung mit Arzneien und kleineren Heilmitteln. Ihre berechtigten Familienangehörigen erhalten die gleichen Sachleistungen wie die Familienangehörigen der noch arbeitenden Versicherten. Ferner wird den Rentnern ein Sterbegeld gewährt. Es beträgt für Verheiratete bis zum 14. Lebensjahr 40 RM, für Verheiratete über 14 Jahre 70 RM. Beim Tod des Ehepartners erhält der Rentner ein Sterbegeld von 40 RM, beim Tod eines Kindes von 25 RM. Im übrigen werden Vorleistungen nicht gewährt.

Für den Krankeneintrag und das Arzneiverordnungsbuch ist keine Gebühr zu entrichten. Die Rentner können die Leistungen in Anspruch nehmen, wenn sie ihren Rentenbescheid und die Ausweisurkunde der Postanstalt, die die Invalidenrente ausstellt, oder bei der Angestelltenversicherung den letzten Anhaltensnachricht vorlegen. Wenn der Rentner eine Versicherungspflichtige Beschäftigung ausübt, wird die Versicherung bei der in diesem Fall zuständigen Kasse durchgeführt. In diesem Fall erhält der Rentner die gleichen Leistungen wie seine Arbeitskameraden, also auch Krankengeld und Hausgeld. Er muß dafür auch die gleichen Beiträge zur Krankenversicherung entrichten. Arbeitslosenversicherungsbeiträge braucht er dagegen nicht zu leisten.

Damit aber auch dem beschäftigten Rentner die von der Rentenversicherung ausbezogenen Beiträge für die Krankenversicherung der Rentner zugute kommen, erhält er auf Anforderung von der für die Rentnerkrankenversicherung zuständigen Kasse den Betrag von monatlich 2 RM ausgezahlt. Die Auszahlung erfolgt durch die Post. Der beschäftigte Rentner hat die Möglichkeit, sich von der durch das Beschäftigungsverhältnis begründeten Versicherungspflicht befreien zu lassen. Die Befreiung steht ferner die Möglichkeit einer Zulagenversicherung für ein Sterbegeld bis zu 500 und ein Familiensterbegeld bis zu 300 RM möglich vor.

Durch den Erlass des Reichsarbeitsministers wird außerdem noch darauf hingewiesen, daß wer der Krankenversicherung der Rentner angehört, nicht Mitglied bei der Krankenversicherung für Kriegshinterbliebene sein darf. Solche Hinterbliebenen scheiden künstlich aus.

Der Bezugschein für Fahrräder

Durch eine Anordnung der Reichsstelle für technische Erzeugnisse sind auch für Fahrräder ohne Bereifung Bezugscheine eingeführt worden. Nun ist auch die Frage geklärt worden, wer ein Fahrrad bekommen kann. Die Richtlinien bestimmen, daß Bezugscheine für Fahrräder nur in wirklich dringenden Bedarfsfällen ausgeben werden. In allen Fällen, in denen andere Verkehrsmittel zur Verfügung stehen, wird der Bezugschein verweigert. Als lebenswichtig kann ein Fahrrad oder Motorrad nur dann angesehen werden, wenn es zur Erreichung der Arbeitsstätte, zum Schulbesuch oder zum Einholen in kinderreichen Familien oder arbeitslosen Haushaltungen benötigt wird und dabei weite Entfernungen zurückgelegt werden müssen.

Weihnachtsgratifikationen im Jahre 1941. Wie in den Jahren 1939 und 1940, so hat auch in diesem Jahre der Reichsarbeitsminister Vorarbeiten über die zulässige Höhe der Weihnachts- und Abschlussgratifikationen herausgegeben. Nach der im Reichsarbeitsblatt veröffentlichten Anordnung ist es trotz des allgemeinen Lohnstopps auch in diesem Jahre möglich, den Gesellschaftsmitgliedern in Anerkennung treuer Dienste Weihnachts- und Abschlussgratifikationen in einer vom Bruttolohn nach gleichen Höhe wie zulässigerweise im Vorjahre zu gewähren. Dort, wo im Jahre 1940 noch keine Gratifikationen gegeben worden sind oder nur geringfügige Beträge ausgeschüttet wurden, kann der Betriebsführer in Einzelfällen diese Bruttolohnbeiträge bis zu einem Viertel des Monatsverdienstes oder bis zu einem Wochenverdienst erhöhen. Doch soll von dieser Möglichkeit in Betracht der gegenwärtigen kriegswirtschaftlichen Verhältnisse nur sparsam Gebrauch gemacht werden. Eine Senkung vorjähriger Weihnachtsgratifikationen ist nach Möglichkeit zu vermeiden.

Sternschnuppenfälle im November. Am die Mitte des November, namentlich aber in der Zeit vom 14. bis 18. November, pflegen besonders viele Sternschnuppen zu fallen, deren Bahnen am Himmelsgewölbe vom Sternbild „Großer Bär“ ausgehen scheinen, weshalb man die Erscheinungen auch „Leonidenstürme“ nennt. Wir wissen, daß Sternschnuppen hervorgerufen werden durch kleine Körperchen, die — ehemals einem Kometen angehörig — in langgestreckter elliptischer Bahn um unsere Sonne ziehen. Dieser Strom wird nun im November von der Erde durchkreuzt. Geraden die kleinen Kometenteilchen in unsere Atmosphäre und durchdringen sie mit Geschwindigkeiten von 30 bis 80 Kilometer in der Sekunde, dann wird durch die rasche Bewegung die Luft von den Steinchen hart erhitzt und diese selbst werden zur hellen Glut gebracht, so daß sie als Sternschnuppen aufleuchten und sichtbar werden. In den meisten Fällen verbrennen das Steinchen völlig, ehe es zur Erdoberfläche gelangen kann. Nur größere Meteorsteine oder Meteoriten werden in der Luft nicht aufgeschluckt, sondern fallen zur Erde herab — ein allerdings immerhin seltener Fall.

Bezugscheine für Schuhe im Reich, im Elsaß, in Lothringen und Luxemburg. Ab 1. Januar 1942 haben die im Reich ausgestellten Bezugscheine für Schuhe und Sohlenmaterial auch im Elsaß, in Lothringen und in Luxemburg Gültigkeit. Vom gleichen Zeitpunkt ab gelten die dort erteilten Schuhbezugscheine auch im Reich.

DEIN VOLK BRAUCHT DICH! ERKENNE DIE SCHICKSALSSTUNDE UNSERER GEMEINSCHAFT! KRIEGSWINTERHILFswerk 1941/42

Ueberpreise für Geflügel werden nicht gebildet. Die Preisbehörden haben in letzter Zeit sehr erhebliche Steigerungen gegen Preiswähler im Handel mit Geflügel, und zwar sowohl gegen Erzeuger als auch gegen Abnehmer, feststellen müssen. Trotzdem sind immer wieder Versuche gegen die beschriebenen Preisvorschriften, insbesondere bei der Abgabe von Geflügel unmittelbar vom Erzeuger an Großverbraucher (Gaststätten) und Verbraucher festzustellen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat daher die Preisüberwachungsstellen erneut angewiesen, bei Preisübersteigerungen im Geflügelhandel mit den schärfsten Strafen vorzugehen.

Lustiguhraum und Erfüllungsgelahr. In den Ueberbergungszeiten erfüllt man sich bekanntlich am meisten. Natürlich schließt man das wenn einem der Lustiguhraum sowie schon ein Dorn im Auge ist, diesem gern in die Schuhe. Es gibt ja immer noch Volksgenossen, die in unverantwortlicher Kurzsichtigkeit lieber im warmen Bett bleiben, statt die nützliche Wanderung und damit die bedeutend erhöhte Sicherheit anzutreten. Aber die Kleidung ist die Hauptfrage dabei! Manche Herbsttage sind noch milde und verführen dazu, sich nicht warm genug anzuziehen. Damit hat man in diesen Fällen den Grundstock zu einer Erfüllung gelegt. Im Lustiguhraum ist man meist nicht anders angezogen, und die Erfüllung ist fertig, an der natürlich einzig und allein der Lustiguhraum die Schuld tragen soll. In Wirklichkeit sind wir leicht die Schuldigen. Warm anziehen ist jetzt die Parole! Besonders die Füße werden gut versorgt; wenn man sie unten auf eine dicke Unterlage von Zeitungspapier stellt, so bleiben sie auch warm. Wer zu Akhies, Nervenschmerzen, Rheumatismus neigt, verpacke die gefährdeten Stellen gut. Auch lehne man sich keinesfalls an eine kalte Wand. Eine Thermosflasche mit heißem Getränk sorgt für Behaglichkeit und Wärme. Wer gut verpackt und richtig vorbereitet in den Lustiguhraum geht, der wird sich auch in kühlen Nächten keine Erfüllung aus dem Keller holen.

Gefallen!
Kotfelde. Bei einem Angriff auf einen Gutshof in der Ukraine ist am 10. 10. in tapferem Einsatz für Führer, Volk und Vaterland der 32 Jahre alte Gefreite in einem MG-Batt. Wilhelm Marx durch Kopfschuß gefallen. Die Kriegswitwe Karoline Marquardt verliert mit ihm den ältesten von fünf Söhnen, die alle unter den Fahnen stehen. Er war schon von Jugend auf ihre Stütze. Hart trifft sie darum dieser Schlag. Wilhelm Marquardt tat in der SA gern und freudig Dienst. Er war einer von denjenigen, auf die man sich unbedingt verlassen konnte. Auch der hiesige Sportverein verliert in ihm ein eifriges Mitglied. Ehre seinem Andenken!

Bekannter Präparator 70 Jahre alt
Zweibrücken. In diesen Tagen beging Oberpräparator a. D. Joseph Ketz seinen 70. Geburtstag. Er ist in Darmstadt geboren. Seine Lebensarbeit gehörte der Würt. Naturalliensammlung in Stuttgart. Hier wirkte er seit 1894 zunächst als Mitarbeiter seines Vaters, des Bahndirektors der „Vermoplatz“ Friedrich Ketz später als Bewahrer von dessen Ueberlieferung, stets der treueste Pfleger der zoologischen Schätze des Museums. Nach Erreichung der Dienstaltersgrenze trat er 1937 in den Ruhestand, stellte aber im August 1939 seine Kenntnisse und Fertigkeiten wieder in den Dienst seiner ihm aus Herz gewachsenen alten Wirkungsstätte, bis er sich im Oktober 1940 zur Ueberführung nach Zweibrücken entschloß. Mit bedeutendem Fleiß hat er das goldene Treubienstehrenzeichen tragen.

Landwirtschaftsschule eröffnet 22. Winterlehrgang
Calw. Die Landwirtschaftsschule hat nach Behebung verschiedener Schwierigkeiten am Montag ihre Pforten mit dem 22. Winterlehrgang wieder eröffnet. Auch heuer ist die Schule mit 28 Schülern im oberen und 22 im unteren Kurs bis auf den letzten Platz vollbesetzt, ja es mußte eine größere Zahl der Ungemeldeten wegen Ueberfüllung der Schule für den nächsten Winterlehrgang zurückgestellt werden.

Der Heimat Melodei

Roman von Hans Ernst

Ueber-Rechtschutz, Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Ueberschär, Bad Sachsa (Saarort)

38]

Freut mich das Leben wahrhaftig nicht besonders mehr, seit die Helene fort ist, aber sterben für dich, nein, das könnt ich nicht. Du kannst es nun halten wie du willst, Margret. Kannst dabei bleiben und kannst aber auch gehen. Ich halt dich nicht, obwohl du dein Sach rechtmäßig gemacht hast. Tut mir leid, wenn du gehst, aber ich kann's nicht ändern."

Tief atmend wusch sich der Dornegger über die Stirn. Dann langte er nach dem Fensterbrett, holt seine Pfeife und zündete sie an. Die Uhr schlägt die Stunde und singt verträumt ihr altes Lied.

„Das hat gelagert werden müssen, Margret“, sagt Peter dann. „Ich seh, daß es dich getroffen hat, aber kann ich denn anders? Bleib dich nehmen, weil der Hof es verlangt und das Geschlecht der Dornegger, dazu bist mir doch zu gut. Nimm's also so auf, wie ich es ehrlich gemeint hab.“

Nach dieser langen Rede des Dorneggers bleibt der Margret weiter nichts übrig, als zu schweigen. Er hat ja mit seinen Worten alles rücksichtslos aufgedeckt. Ihre geheimsten Gedanken hat er erraten, und sie muß bloß denken: wie muß er diese Helene liebgehabt haben, wenn er sie heute noch so in seinen Schutz nimmt, nachdem sie ihn doch längst verlassen hat. Zugleich aber nimmt sie sich vor, nicht mehr länger auf dem Dornegghof zu bleiben. Was will sie denn noch hier? Ihre Aussichten sind zerstückelt. Und zwar ganz gründlich.

Und ohne eine Antwort zu geben, geht sie aus der Stube. Droben in ihrer Kammer zündet sie die Kerze an, nimmt ihr Notizbüchlein aus dem Kasten, holt den Bleistift

hervor und zählt nun zusammen, was sie alles bereits auf den Hof gebracht hat. Weiß Gott, ihre ganze Aussteuer hat sie schon fast da. Nur die Möbel fehlen noch und die Brautkutsch.

Ihr Mund schrumpt zusammen, und ein bitteres Gefühl überwältigt sie. Ihre letzte Hoffnung, einen Mann zu tapern, ist dahingelchwunden. Eigentlich lächerlich. Der Mann muß vollständig aus der Art geschlagen sein. Trauert einer Magd nach, die nichts hat und nichts ist, und übersteht eine Bauerntochter, die ihm brav zubrüdet und wohl auch noch fähig wäre, Kinder in die Welt zu bringen.

So wird sie also morgen früh ihre Sachen packen, wird langsam Pack für Pack wieder zurückbringen auf den Gpirtelhof, damit der Dornegger etwa nicht merke, was sie schon alles hierhergeschafft hat in dem Glauben, daß es hierbleiben könnte.

Am andern Morgen aber entdeckt die Margret etwas, das sie in ihrem Vorhaben wieder mangelnd macht. Als sie morgens Streu aus dem Schuppen holt, bleibt ihr die Gabel plötzlich stecken. Und weil sie von Natur aus sehr gewissenhaft ist, schaut sie da etwas näher nach und entdeckt dabei einen großen Ballen, wohl einen Zentner schwer, der verdammt nach guten Kaffeebohnen riecht.

Zuerst freut sie sich über diesen Fund und will ihn ins Haus schleppen, weil sie denkt, daß auch der Bauer sich darüber freuen könnte. Aber da fällt ihr ein, daß einmal ein Gerede ging, der Dornegger sei ein wenig des Schmuggelns verdrähtig. Hat es da nicht einmal etwas gegeben, monach ein paar Grenzjäger eine Spur bis zum Dornegg verfolgt haben, aber dann wieder unerrichteter Dinge abziehen mußten, weil diese Helene behauptete —

Ganz dligartig fällt ihr nun dieses Gerede ein, das damals im Dorf umherging. Sollte da nun irgendein Anhaltspunkt für sie sein? Sollte dieser schwere Ballen da, den sie so zufällig entdeckt hat, vielleicht eine schickliche Wende herbeiführen in ihrem Leben? Irgendwie sagt ihr ihr rechnender Verstand, daß dieser Fund ihr nur zum Nutzen sein könnte. Es heißt nur aufpassen jetzt. Obacht geben heißt es, was mit dem Ballen geschieht. Doch er nicht spurlos ver-

schwinden kann, dafür ist sie schon da. Und sie will aufpassen, wie sie ihr ganzes Leben lang noch auf nichts aufgepaßt hat.

So deckt sie den Ballen wieder schön säuberlich zu, erwählt dem Bauer gegenüber gar nichts und tut ihre Arbeit wie sonst auch.

Der Dornegger wundert sich zwar ein wenig, daß die Margret nach dieser klaren Rede des gestrigen Abends nun auch weiterhin bei ihm verbleibt. Sie schafft ihre Arbeit wie sonst auch, ist freundlich und zuvorkommend und läßt in nichts erkennen, daß sich eine große Hoffnung in ihr zerplittert hat.

Der Dornegger weiß nichts und hat nicht die geringste Ahnung, als er zwei Nächte später den Ballen aus der Streu herausrammt, daß ihm zwei Klagen in das Dunkel folgen, in dem er untertaucht. Er weiß auch nicht, daß die Margret wohllegt die ganze Nacht und ihn heimtöller hört in früher Morgenstunde.

Der Frühling drängt immer machtvoller ins Land. Auf dem Acker blühen die Weizen und Ueberblümden in verschwenderischer Pracht. Im Bergwald schlagen die Büchchen aus und mischen ihr helles Grün wie ein frohes Lied hinein in die dunklen, schweremühtigen Tannen. Ein Singen und Summen ist wieder in der schönen Gotteswelt, daß einen schier das Leben freuen möchte. Nur der Dornegger geht still und schweremühtig umher. In nagernder Sehnsucht nach dem jungen Mädchen Helene verbringt er den Frühling, und es wird erst etwas leichter, als die Heumahd beginnt und die, viele Arbeit ihn bis zum Abend in einen todmüden Mann verwandelt.

Das Wunder ist geschehen. Der Name Franz Fichten-thaler ist mit einem Schläge bekannt und berühmt. Die Frühjahrsausstellung im Kunstgebäude sah sein Bild „Der Schöpfer“, und nun pilgern täglich hunderte von Menschen an diesem Bilde vorüber und stehen in stummer Andacht davor.

(Fortsetzung folgt.)

Auch beim Kücheninventar durch ATA täglich Seife spar!

ATA säubert, putzt und poliert Holz, Glas, Email, Metall und Stein.



Württemberg

Stuttgart. (Todesfall.) Im Alter von 70 Jahren ist in Stuttgart, wo er im Ruhestand lebte, ein hervorragender Wissenschaftler gestorben, dessen Name weit über die Grenzen Deutschlands hinaus einen guten Klang hatte, Professor Marine-Generalarzt a. D. Dr. Augustin Krämer. Er wurde von schwäbischen Eltern in Chile geboren, studierte Medizin und fuhr später als Marinearzt in die weite Welt. Wissenschaftlich ist er zuerst als Plankton- und Korallenforscher hervorgetreten; in mehr als vierzigjähriger Forscherarbeit erwarb er sich das wissenschaftliche Rüstzeug des Ethnologen, als der er dann während anderthalb Jahrzehnten auf dem Tübinger Lehrstuhl für Völkerverkunde lehrte. 1911 bis 1915 war er Direktor des Völkerkundemuseums, des Lindenmuseums in Stuttgart, während des Krieges in Tübingen und Stuttgart Reservelazarett-Direktor.

Stuttgart. (Ueberfahren.) Am 11. November nachmittags hat ein Lastkraftwagen bei der Fahrt in Mühldorf einen Radfahrer überfahren. Dieser hat schwere Kopfverletzungen und eine Wunde am rechten Arm erlitten.

Ludwigsburg. (Todesfall.) Oberstudienrat Dr. phil. Maurer, der seit 1913 in Ludwigsburg, die letzten elf Jahre als Leiter der Oberrealschule wirkte, starb im 61. Lebensjahr. Er wurde in Kirchheim u. T. als Sohn des Professors Christian Maurer geboren und war vor seiner Anstellung in Ludwigsburg als Erzieher in Rüringen und Neutlingen tätig.

Marbach a. N. (Marbach ehrte Schiller.) Auch den 182. Geburtstag Friedrich Schillers feierte die Schillergilde auf der Alexanderkirche feierlich ein. Die Oberschule für Jungen gedachte des großen deutschen Dichters im Geburtshaus. Nach der Gedächtnisrede von Studienrat Dr. Grau schmückte ein Schüler in der herkömmlichen Weise die Büste Schillers mit einem Lorbeerkranz. Nachmittags versammelten sich die Schüler der Deutschen Volkshalle am Schiller-Denkmal, um dem großen Genius zu huldigen. In der Gedächtnisrede im Schulgebäude sprach Rektor Förster. Abends sang der Liederkreis unter der Stabführung von Chorleiter Kunz vor dem Geburtshaus. Bürgermeister Kopf, der Vorsitzende des Marbacher Schillervereins, dankte den Sängern im Namen alle Schiller-Berehrer.

Neulingen, Kr. Esslingen. (Kraftfall.) Ein Junge sprang vom Motorhof auf die Straße, als im gleichen Augenblick ein Motorradfahrer daherkam. Der Junge wurde zu Boden geworfen und mußte mit einem Knöchelbruch ins Krankenhaus verbracht werden.

Wendlingen, Kr. Rüringen. (Wundenreiche.) An der Straße Dellingen-Wendlingen wurden am Sonntag sieben Sicherheitsleute im Gewicht von 3 Zentner von häßlicher Hand gewaltig herangeworfen und in den Straßenrinnen geworfen. Weitere Steine wurden zur Hälfte umgelegt. Als Täter sind mehrere jüngere Burken von Wendlingen ermittelt worden.

Hilben, Kr. Neutlingen. (Jugendlicher Leichtsin.) Ein 12jähriger Junge war einem Schulfreunde auf der Straße einen selbstverfertigten hölzernen Boller, vor die Füße. Dieser explodierte und zerfiel in zwei Teile. Ein Teil davon wurde dem Kameraden an die Oberlippe geworfen. Der Verletzte mußte in ärztliche Behandlung genommen werden.

Weißstetten. (Von Pferden schwer verletzt.) Auf dem Wege zum Badhaus wurde die Witwe Babette Binder von ihren gewordenen Pferden zu Boden getreten. Die Bedauernswerte mußte mit Rippenbrüchen, einem Schulterblattbruch und Zwerchfellverletzungen in das Rüstlager Krankenhaus gebracht werden.

Kottweil a. N. (In der Badewanne tödlich verunglückt.) Am Samstag abend kam die 17jährige Tochter der Familie Dr. Anton Sautermeyer im Badezimmer mit dem elektrischen Strom in Berührung, was ihren sofortigen Tod zur Folge hatte.

Kottweil a. N. (Schutz der deutschen Frau.) In einem Jahr fünf Monaten Justizhaus verurteilte die Strafkammer Kottweil einen kurze Zeit in der Schweinemastanstalt Schwemningen beschäftigt gewesenen Ausländer, weil er unter erschwerten Verhältnissen durch einen Rotzuckererkrankung die Ehre einer verheirateten deutschen Frau angriff.

Kottweil a. N. (Schutz der deutschen Frau.) In einem Jahr fünf Monaten Justizhaus verurteilte die Strafkammer Kottweil einen kurze Zeit in der Schweinemastanstalt Schwemningen beschäftigt gewesenen Ausländer, weil er unter erschwerten Verhältnissen durch einen Rotzuckererkrankung die Ehre einer verheirateten deutschen Frau angriff.

Verdunkelungszeiten:

| | |
|--------------|----------------------------|
| 13. November | von 17.45 Uhr bis 8.32 Uhr |
| 14. November | von 17.43 Uhr bis 8.34 Uhr |
| 15. November | von 17.42 Uhr bis 8.35 Uhr |

Sport
Der Boglschgang und die Vorkrankung in Nagold
Der Boglschgang der Gebietsbeuten, der zurzeit hier durchgeführt wird, ist in vollem Gange. Die 40 Jungen sind mit großer Begeisterung bei der Sache. Es ist erstaunlich, wie sie den überaus schweren Dienst auf sich nehmen. Sie wissen alle, um was es hier in Nagold geht. Jeder von unseren Jungen will am

Samstag im Nagolder Bogring, welcher im Traubental aufgestellt ist, sein Können zeigen. Aber nicht nur das ist der Grund für diese überaus harte Arbeit, die Gebietsführung führt in der nächsten Zeit verschiedene große Veranstaltungen durch, wofür die besten unserer Gebietsbeuten aufgestellt werden müssen. Sie wetzeln miteinander, die große Chance zu bekommen, am auch in der Gebietsmannschaft aufgestellt zu werden und am Schluß des Winterhalbjahres bei den Deutschen Jugendmeisterschaften ihr Können unter Beweis zu stellen. Die Vorkrankung am Samstag abend beginnt um 19.30 Uhr. Am den zurzeit hier im Lazarett befindlichen verwundeten Soldaten eine Abwechslung zu bereiten und ihnen für ihren Einsatz an der Front zu danken, werden 50 Verwundete zu dieser Veranstaltung eingeladen. Ueber den weiteren Verlauf des Boglschgangs bzw. der Vorkrankung berichten wir noch.

Feldpostgrüße
landten aus einem Kriegslazarett im Westen die Soldaten Gustav Bönia aus Nagold und Hermann Singe aus Halberstadt.

Sandel und Verlebe Markt
Horb a. N. Auf dem Schweinemarkt wurde für ein Paar Milchschweine 40 bis 60 Reichsmark bezahlt. Auf dem Viehmarkt wurde eine Kalbin zu 410 RM. verkauft.

Stuttgarter Börse vom 12. November. Am Aktienmarkt blieb das Geschäft weiter in engem Rahmen, doch waren die Kurse nicht nur gut behauptet, sondern soweit sich Veränderungen ergaben, überwiegend etwas höher. Jungbärs 147 (146), Anleihe-Schuld 138 (137), Südd. Zucker 334 (333).

Die Verjährung von Forderungen. Der Reichspräsident der Justiz hat eine Verordnung erlassen, die wichtige Vorschriften über die Verjährung von Forderungen enthält. Wenn die Verjährung nach den allgemeinen Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches am 31. Dezember 1941 oder später eintritt, verlängert sich die Verjährungsfrist um die 87 Tage, die 1939 als Fristverlängerung eingeführt wurden, nicht mehr. Die Forderungen aus den Geschäften des täglichen Lebens verjähren jetzt also wieder - wie vor Kriegsausbruch - am Ende des zweiten Jahres nach ihrer Entstehung. Die im Jahre 1939 entstandenen Forderungen verjähren zum Beispiel am 31. Dezember 1941, nicht erst am 28. März 1942. Eine Sonderregelung gilt nur für Wehrmachtsschuldverhältnisse und andere Personen, die durch die Auswirkungen des Krieges an der Wahrnehmung ihrer Rechte gehindert sind. Für und gegen Wehrmachtsschuldverhältnisse ist die Verjährung weiterhin gehemmt. Wie die neue Verordnung bestimmt, endet die Verjährung bei den Wehrmachtsschuldverhältnissen erst sechs Monate nach der Beendigung des Wehrverhältnisses.

Druck u. Verlag des „Magdeler Tagblatt“: G. W. Jaiser, Jns. Karl Jaiser, 1941, Magdeburg. Verantwortlich: G. W. Jaiser, Magdeburg, 13. November 1941.

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten

Igelsloch-Beilungen, 12. Nov. 1941

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, treu- besorgter Sohn, unser unvergeßlicher Bruder, mein herzenguter Bräutigam

Obergefr. Wilhelm Rentschler
Führer in einer Kraftwagenkolonne

beim Einsatz im Osten durch Fliegerangriff unweit Lukschina am 5. 10. schwer verwundet wurde und nach Verbringung in ein Feldlazarett am 8. 10. 29 Jahre alt, seinen Verwundungen erlegen ist. Er fiel in soldatischer Pflichterfüllung, getreu seinem Fahnenzeuge für Führer, Volk und Vaterland.

In tiefem Leid: der Vater: Wilhelm Rentschler, der Bruder: Karl Rentschler z. Zt. im Osten, die Schwestern: Anna und Maria, die Braut: Marta Reisch m. Angeh., Beilungen.

Trauerfeier in Igelsloch am 15. November, 2 Uhr.

Ehhausen, 13. Nov. 1941

Schmerz erfüllt teilen wir mit, daß unser lieber, einziger, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gebr. Wilhelm Braun
Verw.-Kandidat

Inh. des E. K. II u. des Inf.-Sturmabzeichens an seiner am 12. Okt. im Osten erlittenen Verwundung im Lazarett in Nowomoskowsk im Alter von nahezu 23 Jahren am 19. Okt. für Führer und Vaterland verstorben ist.

In tiefer Trauer:
der Vater: Christian Braun, Käfermstr., die Schwestern: Käthe May geb. Brann mit Gatten und Sohn Marie Geiler geb. Braun mit Gatten und 2 Kindern Rikete Braun u. Frida Brann

Trauerdienst Sonntag, 16. Nov., 2 Uhr.

Roßdorf, den 13. 11. 41

Vom Osten erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn und Bruder

Wilhelm Helber
MG.-Schütze in einem motor. Inf.-Regt.

am 7. 10. bei einem schweren Gefecht am Ssemjonowka im blühenden Alter von nicht ganz 21 Jahren sein junges Leben für Führer, Volk und Vaterland hingab.

In tiefem Schmerz:
Die Eltern: Wilhelm Helber, Glasermeister und Frau Friederike geb. Böhnet die Geschwister Lina, Emilie und Alfred.

Trauerdienst am Sonntag, 16. Nov., nachm. 2 Uhr.

Waldwurzfluid hilft
allen, die von Rheuma, Gicht, Nerven, Nerven, Nerven oder Gelenken geplagt werden. Schmerzlindernd und hervorragend in der Wirkung.

Dr. H. Loh, Gers. 1000/11, 240

zu haben in den Apotheken in Nagold und Wildberg

Sämtliche Wildsorten
kauft zu den höchsten Preisen
h. sofort. Barzahlung.

Karl Krauth, Wildberg, Stuttgart

Geleitbüchlein, Preisproben 202/41/42

Die Auszahlung des **Samilien-Unterhalts** an die Angehörigen Einberufener für den Monat November erfolgt **Freitag, den 14. November von 14-17 Uhr** und **Samstag, den 15. November von 8-12 Uhr** auf der Stadtkasse.

Seit 25 Jahren

Togal
TABLETTEN

hervorragend bewährt bei

Rheuma-Gicht
Neuralgien
Erkältungs-Krankheiten

Garantol-Wink Nr. 1

Garantolpulver muß luftdicht verschlossen aufbewahrt werden. Wird es längere Zeit der Luft ausgesetzt, bildet es ein Konservierungskraut ein. Deshalb: Garantolpulver vor Luftzutritt schützen!

Garantol konserviert Eier über 1 Jahr

und was wichtig ist: die Eier können jederzeit wieder frisch, aromatisch und zugelegt werden!

Sehr schöne **Decorationspapiere und Frieze** für Weihnachtsfenster eingetoffen bei **G. W. Jaiser.**

Springlebendig bis in's hohe Alter

Auch Sie können es sein. Denken Sie nur rechtzeitig an eine wirksame Abwehr der inneren Feinde Ihres Körpers. Entschlacken Sie Ihren Körper von zerstörenden Bakterien u. führen Sie dem Blut neue Säfte zu durch eine innere Reinigung mit

Zirkulin
Knoblauch-Perlen

Monatspackung RM 1,- in Apotheken und Drogerien

Rebe, Hasen Schwarzwild
kauft zu Höchstpreisen bei prompter Kasse **M. Fuchs, Jns. Erich Bausch** Stuttgart-W., Paulinenstr. 58 Fernruf 62 906.

Hausgehilfin
in sehr gute Dauerstellung zu zwei Personen sofort oder später gesucht. **Adolf Reilzer sen.,** Fabrikant Böblingen, Ad. Hiltelstr. 14/I. Telefon 382.

2-Zimmer-Wohnung
mit Küche sofort od. später gesucht. Näheres durch die Geschäftsstelle des Blattes.

2-3 Zimmerwohnung
sofort oder später von jungem Ehepaar gesucht. Eventuell kommen 2 leere Zimmer mit Küche in Frage. Näheres durch die Geschäftsstelle des Blattes.

Die neuen **ab 1. Okt. gültigen Lohnsteuer-Tabellen** sind vorrätig bei **Buchhandlung Jaiser**

Vereinigte Lieder- und Sängerkraaz Nagold
Heute 20.15 Uhr Singstunde „Traube“.

Rotster

Vorher einweichen!

Das weiß heute jede Hausfrau, die sauber waschen und dabei Seife sparen will. „Rotster Bleichsoda“ mit dem Schornsteinfeger löst sich sofort ohne Rückstand und ist sehr ausgiebig.

400 Gramm-Paket 13 Pfennig
Rotster Bleichsoda - ebenso gut wie alle anderen Erzeugnisse mit dem Schornsteinfeger aus den Nigra-Werken **CARL GENTNER, GÜPPINGEN (WURT.)**

Nehmen Sie **Loba-Creme** für Schuhe

Aus dem gleichen Haut wie **Loba-Bohnerwachs** und **Loba-Beize** die Wasserrichte kamen

Feldpostschachteln bei **G. W. Jaiser**